



Abteilung Biologiedidaktik

Kleiner Wegweiser Für Schulpraktika im Fach Biologie



Lehrer Lämpel, Wilhelm Busch



Kleiner Wegweiser Für Schulpraktika im Fach Biologie

4. Auflage, Februar 2016

**Prof. Dr. Susanne Menzel
Universität Osnabrück
Fachbereich Biologie/Chemie
Barbarastr. 11
49076 Osnabrück**

Liebe Studierende!

Bei der Planung Ihrer Praktika gibt es immer einige Dinge zu beachten. Dieses kleine Dokument soll Ihnen die wichtigsten Informationen liefern, die Sie benötigen, um Ihr Praktikum zu planen, erfolgreich durchzuführen und in einem Bericht angemessen zu dokumentieren. Ich freue mich, diesen Leitfaden bereits in vierter Auflage vorlegen zu können: Offensichtlich wird er von Ihnen, den Studierenden, als hilfreich empfunden! Dennoch freue ich mich immer über Anregungen für eine mögliche Verbesserung/Vervollständigung der Informationen.



Prof. Dr. Susanne Menzel,
Abteilung Biologiedidaktik

Der Hauptteil des Leitfadens richtet sich vor allem an Studierende der Lehrämter an Gymnasien und Berufsbildenden Schulen sowie Studierende des Lehramts an Haupt- und Realschulen.

Es ist eine große Hilfe für uns - und für Sie - wenn Sie diese Informationen sorgfältig lesen. Ich bin sicher, dass so einige Ihrer Fragen rund um das Praktikum gleich beantwortet werden können. Sollten am Ende doch noch Fragen offen sein, wenden Sie sich gern per Email an mich (menzel@biologie.uni-osnabrueck.de) oder meine Mitarbeiterinnen Sabrina Sattler (sabrina.sattler@biologie.uni-osnabrueck.de) und Valerie Beckmann (valerie.beckmann@biologie.uni-osnabrueck.de).

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und, vor allem, viel Spaß beim Sammeln Ihrer ersten Praxiserfahrungen in der Schule!

Susanne Menzel, Sabrina Sattler und Valerie Beckmann im Februar 2016

Grundsätzliches

Unter der inhaltlichen Betreuung der **Biologiedidaktik** werden Sie grundsätzlich eines Ihrer schulischen Blockpraktika absolvieren, entweder Ihr **Basisfachpraktikum (BFP)** oder Ihr **Erweiterungsfachpraktikum (EFP)**. Master-Studierende des Unterrichtsfachs Biologie mit dem Ziel des Lehramts an Haupt- und Realschulen werden in ihrem

Praxissemester durch die Biologiedidaktik unterstützt. Das Allgemeine Schulpraktikum (ASP) sowie das Betriebs- oder Sozialpraktikum (BSP), die in manchen Studienordnungen verlangt werden, liegen nicht im Betreuungsbereich der Fachdidaktiken und somit auch nicht der Biologiedidaktik. Für diese beiden Praktikumsformen kann Ihnen das **Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)** Auskunft erteilen.

Wenn Sie, wie oben beschrieben, im Masterstudium das Lehramt für Haupt- und Realschule in der Studienordnung ab dem Wintersemesters 2014/15 (**GHR 300**) studieren und ein Praxissemester anstelle von BFP und EFP absolvieren, können Sie in diesem Heftchen gleich zu dem entsprechenden Abschnitt ab Seite 14 springen, da die weiteren Informationen zu BFP und EFP für Sie irrelevant sind.

Im Folgenden wird häufig zwischen BFP und EFP unterschieden, da die beiden Praktika unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen. Da Sie in der Regel zwei Unterrichtsfächer studieren, absolvieren Sie Ihr BFP in einem der beiden Fächer und sind dann für das EFP auf das zweite, verbleibende Fach festgelegt. Es ist nicht möglich, beide Praktika im selben Fach zu absolvieren. Das Basisfachpraktikum ist intensiver als das Erweiterungsfachpraktikum und wird entsprechend von uns als Fachdidaktik auch intensiver begleitet. Auch dauert das BFP länger als das EFP und Sie erwerben mehr Leistungspunkte. Genaueres entnehmen Sie bitte den folgenden Punkten dieser Broschüre.

Wenn es um organisatorische Dinge geht ist das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) Ihr zentraler Ansprechpartner für alle Praktika. Selbst wenn Sie also mit der Biologiedidaktik bereits Kontakt aufgenommen haben, ist es immer wichtig, dass Sie in Kontakt mit dem ZLB stehen und hier alle Praktika anmelden.

Vorbereitung des Praktikums

Alle Praktika werden im ZLB angemeldet. Dafür gibt es zentrale Fristen, die Sie beim ZLB in Erfahrung bringen können. Die **inhaltliche Vorbereitung** erfolgt über uns als Biologiedidaktik. Unsere Abteilung bietet einen Kurs mit dem Titel „Vorbereitung der Fachpraktika“ an. Dieser Kurs ist verpflichtend, wenn Sie Ihr BFP in der Biologie absolvieren. Wichtig ist, dass Sie sich um den Kurs rechtzeitig bemühen. Sie müssen

den Kurs *vor* Antritt des Praktikums absolvieren. Da er **nur im Wintersemester** angeboten wird, sollten Sie frühzeitig planen. Übrigens: Der Kurs muss nicht unbedingt gleich im Semester unmittelbar vor dem Praktikum belegt werden (obwohl dies am sinnvollsten ist), sondern kann auch früher belegt werden.

Wenn Sie Ihr EFP in Biologie absolvieren, müssen Sie an der Veranstaltung zur Vorbereitung nicht verpflichtend teilnehmen. Sinnvoll ist eine Teilnahme aber allemal: Sie werden hier von Lehrenden aus der Schulpraxis auf das vorbereitet, was Sie im Praktikum erwartet. Fragen Sie bei Interesse also gern in unserer Abteilung an. Sollten noch Plätze im Kurs frei sein, dürfen Sie gern mitmachen! In der Regel findet aber unabhängig von der Kursteilnahme mit allen Biologie-EFP Kandidatinnen und Kandidaten ein einmaliges Treffen vor Beginn des Praktikums statt. Hier können Sie alle Fragen rund um das Biologiepraktikum stellen und auch Ihren Praktikumsbericht noch einmal absprechen (s.u.).

Verteilung der Praktikumsplätze

Die Verteilung der Praktikumsplätze wird **durch das ZLB** vorgenommen. Auch daher ist es wichtig, dass Sie sich fristgerecht anmelden. Wenn Sie sich Ihre Praktikumschule lieber selbst suchen möchten, ist dies nur nach vorheriger Rücksprache mit dem ZLB zulässig. Wenn von Seiten des ZLB nichts gegen die geplante Selbstsuche spricht, erhalten Sie im ZLB ein Formular, mit dem Sie dann die Einverständniserklärung des Faches einholen können. Auf diesem Formular brauchen Sie die Unterschrift der betreuenden Fachdidaktik, im Falle der Biologie die Unterschrift von mir (Prof. Menzel). Auch ist es möglich, Ihr Erweiterungsfachpraktikum (**EFP im Ausland**) zu absolvieren. Das formale Procedere ist dasselbe wie oben genannt. Auch für Praktika, die außerhalb des vorgegebenen Turnus absolviert werden, muss ein gesondertes Formular beigebracht werden, das Sie beim ZLB erhalten und das ebenso durch die betreuende Lehrkraft der Fachdidaktik, im Falle der Biologiedidaktik von mir, gegengezeichnet werden muss.

Unterrichtsbesuche

Alle Basisfachpraktikantinnen und -Praktikanten des Fachs Biologie werden in der Schule einmalig besucht und zeigen hier einen Unterrichtsversuch. Sprechen Sie Ihren Besuch mit der betreuenden Lehrkraft möglichst früh in Ihrem Praktikum ab, da die Terminfindung nicht immer einfach ist. Bedenken Sie, dass wir sehr viele Praktikantinnen und Praktikanten besuchen und das Zeitfenster knapp ist.

Leider können nicht alle Absolventinnen und Absolventen des EFP in der Schule besucht werden. Dies ist nur auf besonderen Wunsch hin möglich, wenn Sie beispielsweise besonderen Beratungsbedarf haben - und wenn unsere personellen Kapazitäten dies zulassen. Es wäre sehr schön, wenn Sie Ihrer betreuenden Schule den Unterschied zwischen BFP und EFP erklären könnten, sodass nicht der Eindruck entsteht, dass sich die Uni Osnabrück und insbesondere die Biologiedidaktik grundsätzlich nicht um ihre Studierenden kümmern.

Wenn Sie sich Ihren Praktikumsplatz selbst suchen (im In- oder Ausland) verfällt Ihr Anspruch auf einen Unterrichtsbesuch. Auch in diesem Fall würden wir uns freuen, wenn Sie Ihrer betreuenden Schule verdeutlichen würden, warum ein Besuch nicht stattfinden kann.

Bescheinigungen

Bitte geben Sie den Vordruck für Ihre Bescheinigung über das erfolgreich absolvierte Praktikum zusammen mit Ihrem Praktikumsbericht bei Beate Stumpe (Raum 35/142) in der Biologiedidaktik ab. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Unterschriften der Schule bereits vorliegen. Wenn Ihr Bericht in Ordnung ist (und Sie somit die unbenotete Prüfungsleistung bestanden haben) erhalten Sie die Bescheinigung gemeinsam mit Ihrem Bericht unterschrieben zurück. Bitte beachten Sie, dass Sie auf der Bescheinigung noch das Siegel des Fachbereichs nachtragen müssen (erhältlich im Prüfungsamt Biologie). Sollten Sie die Bescheinigung aus irgendwelchen Gründen schnell benötigen, kündigen Sie dies bitte frühstmöglich an und geben Sie Ihren Bericht zeitig nach dem Praktikum ab. Rechnen Sie Zeit für eine mögliche Überarbeitung des Berichts ein!

Regelung bei Krankheit

Im Falle einer Erkrankung verständigen Sie bitte zunächst Ihre Praktikumsschule. Dies sollte direkt vormittags vor Beginn ihres Praktikumstages passieren. Daraufhin ist das ZLB über Ihre Erkrankung zu informieren. Sollten Sie länger als drei Tage krank sein, müssen Sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bei der Geschäftsstelle des ZLB einreichen. Dauert Ihre Erkrankung weniger als eine Woche an, so wirkt sich diese nicht auf die Anerkennung Ihres Praktikums aus. Sollten Sie länger als eine Woche erkrankt sein, wird die Anerkennung des Praktikums im Einzelfall durch die betreuenden Lehrenden des Fachs, im Falle der Biologie also von mir, und Mitarbeiter/innen des ZLB besprochen.

Der Praktikumsbericht für das EFP und BFP

Der Bericht sollte **acht Wochen nach Beendigung des Praktikums** vorgelegt werden. Kann diese Deadline nicht gehalten werden, halten Sie bitte unbedingt vor Ablauf der Deadline Rücksprache mit uns.

Bitte geben Sie auf dem Deckblatt Ihres Berichts Ihre Email Adresse, Adresse, Matrikelnummer sowie Ihr Semester, Studiengang und Zweitfach an. Vermerken Sie dort auch, ob Sie Ihr BFP, EPF oder Ihre Speziellen Schulpraktischen Studien im Lehramt für Berufsbildende Schulen absolvieren. Bitte beachten Sie, dass Sie das Logo der Universität Osnabrück nicht verwenden dürfen.

Für den Praktikumsbericht besteht keine feste Vorgabe des Seitenumfangs; alle Aspekte des Berichts müssen jedoch in verständlicher und nachvollziehbarer Form dargestellt werden. Erfahrungswerte für die Länge von Praktikumsberichten liegen bei ca. 25-30 Seiten ohne Anhang.

Achten Sie bitte auf grammatikalische und orthographische Form. **Berichte, die mehr als drei grammatikalische und/ oder orthographische Fehler pro Seite beinhalten, werden nicht weiter bearbeitet zurück gegeben** und zählen bis zur Korrektur als nicht bestanden. Alle Quellen müssen korrekt und einheitlich zitiert werden. Tabellen erhalten fortlaufend nummerierte *Tabellenüberschriften* und Abbildungen entsprechende *Unterschriften*.

Der Praktikumsbericht folgt einer verbindlichen Gliederung, die Sie unbedingt einhalten sollten. Die Gliederung erleichtert Ihnen die Erstellung und uns die Korrektur ☺. Bitte beachten Sie auch, dass die Gliederung sowohl für das BFP und EFP gilt wie auch für die Speziellen Schulpraktischen Studien. Besonderheiten sind dann jeweils in der Gliederung vermerkt.

Literatur

Bitte beziehen Sie vor allem im Bereich der Sachanalyse – aber auch im Rahmen der Relevanzanalyse sowie an allen weiteren Stellen, wo Ihnen dies sinnvoll erscheint – Fachliteratur in Ihren Bericht ein. Vor dem Anhang Ihres Berichts steht ein Literaturverzeichnis, das in einheitlichem Zitationsstil geführt sein sollte.

Bewertung und Überarbeitungen

Für den Praktikumsbericht und für das Praktikum werden keine Noten vergeben. Nichtsdestotrotz müssen Sie bestehen. Wenn Ihr Praktikumsbericht nicht den Anforderungen entspricht, wird er Ihnen zur Überarbeitung zurückgegeben. Nach der sorgfältigen Überarbeitung geben Sie dann das Korrektorexemplar, aus dem unsere Anmerkungen hervorgehen, sowie Ihre Korrekturen ab.

Gliederung: Anleitung zur Anfertigung des Praktikumsberichts

(ausführlicher, unbenoteter Praktikumsbericht)

- Basisfachpraktikum -

Bitte sehen Sie die hier dargestellte Gliederung als verbindlich an!

I. Einleitung

1. Beschreibung der Schule
2. Beschreibung der Organisation des Praktikums (Betreuung durch Lehrer/innen der Schule, Organisation des Praktikums allgemein, Position, die Praktikant/innen in der Schule einnehmen)

II. Struktur des eigenen Stundenplans

1. Zusammenstellung der Klassenstufen
2. Stundenumfang (s. Modulkatalog) BFP insgesamt mindestens 150 Stunden (Wie im Merkblatt für Fachpraktika des ZLB angegeben, umfasst dies je Woche eine Anwesenheit von 15 bis 20 Zeitstunden. Die übrigen der zu erreichenden 150 Stunden ergeben sich aus weiteren Aufgabenfeldern des Lehrberufs, wie z. B. der Teilnahme an Konferenzen, der Vor- und Nachbereitung von Unterricht, etc.)
3. Umfang der Hospitationsstunden und des eigenen Unterrichts

III. Hospitationsberichte

Auswahl von drei Hospitationsstunden, die ausführlich beschrieben und kritisch analysiert werden sollten. Was ist Ihnen aufgefallen? Haben Sie alternative Ideen zur Gestaltung einer bestimmten Lernsituation?

1. Eine allgemeine Hospitation: Thema/ Klassenstufe der Stunde; beobachteter Ablauf, Reflexion, wahrgenommene Stärken und Schwächen
2. Zwei Hospitationsberichte je unter Beachtung eines Schwerpunkts (z.B. Binnendifferenzierung, Position und Rolle lernschwacher Schüler/innen im Verlauf einer Unterrichtsstunde, Gruppendynamik im Rahmen einer Unterrichtsstunde mit Gruppenarbeit etc.)

IV. Begleiten und beschreiben einer Unterrichtseinheit

1. Beschreibung einer Unterrichtseinheit, die sich aus mehreren Unterrichtsstunden zusammen setzt (kann mit der Einheit, in der selbst unterrichtet und der ausführliche Entwurf angefertigt wird, übereinstimmen)
 - Beschreibung der thematischen Entwicklung, strukturellen und sektoralen Reduktion des Lernstoffes,
 - Tabellarische Darstellung möglich.

V. Eigene Unterrichtsstunden und ihre Einordnung in ihre Unterrichtseinheiten

1. Kurzbeschreibung der eigenen Unterrichtsversuche
2. Tabellarische Übersicht über Klassenstufen, Themen und Inhalte der eigenen Unterrichtsstunden
3. Nur für BASISFACHPRAKTIKUM: Tabellarischer Verlaufsplan aller selbst gehaltenen Unterrichtsstunden (mindestens 12)

VI. Exemplarischer ausführlicher Unterrichtsentwurf mit Reflexion

1. Beschreibung der Lerngruppe
2. Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit (steht die Stunde am Anfang oder am Ende einer Unterrichtseinheit?)
3. Sachanalyse auf Basis von Fachliteratur und unter Beachtung der didaktischen Reduktion
4. Lehrziele: **Ein** Grobziel (geplanter Lernzuwachs) und Feinziele (Aufschlüsselung des Lernzuwachses, Beachtung von Anspruchsniveau und Klassenstufe). Für eine präzise Formulierung eignen sich die Operatoren im Anhang dieses Heftes (S.17-19).
5. Tabellarischer Verlaufsplan
6. Didaktischer Kommentar (Fachrelevanz, Gesellschaftsrelevanz, Schülerrelevanz), zu fördernde Kompetenzen (Bezug zu Kompetenzbereichen)
7. Methodischer Kommentar (i.S. einer *genauen* Begründung (nicht Beschreibung!) didaktisch-methodischer Entscheidungen, als Erläuterung des tabellarischen Verlaufsplans)
8. Reflexion (nach der Unterrichtsstunde anzufertigen):
 - i. Feedback der betreuenden Lehrer/innen,
 - ii. Feedback der Schüler/innen (ggf. Feedbackbogen einsetzen);
 - iii. eigene Reflexion, Nennung von Beispielen ist erwünscht

VII. Darlegung relevanter und/ oder defizitärer biologiedidaktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Welche erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Ihrem Studium waren hilfreich für Sie?
2. Welche Aspekte fehlen in Ihrer universitären Ausbildung?
3. Wie sehen Sie die Aufgaben der ersten Ausbildungsphase des Lehramts (Universität) im Verhältnis zur zweiten Phase (Referendariat)? In welchen Aspekten sollten sich die beiden Phasen unterscheiden und welche Schwerpunkte sollten sie jeweils verfolgen?

VIII. Reflexion

1. Frei gestaltbarer Teil zur eigenen Reflexion des Praktikums
2. Hat Sie Ihr Praktikum in Ihrer Berufswahl bestärkt?

IX. Literaturverzeichnis

X. Anhang

- Erweiterungsfachpraktikum -

Bitte sehen Sie die hier dargestellte Gliederung als verbindlich an!

I. Einleitung

1. Beschreibung der Schule
2. Beschreibung der Organisation des Praktikums (Betreuung durch Lehrer/innen der Schule, Organisation des Praktikums allgemein, Position, die Praktikant/innen in der Schule einnehmen)

II. Struktur des eigenen Stundenplans

1. Zusammenstellung der Klassenstufen
2. Stundenumfang (s. Modulkatalog) EFP insgesamt mindestens 120 Stunden (Wie im Merkblatt für Fachpraktika des ZLB angegeben, umfasst dies je Woche eine Anwesenheit von 15 bis 20 Zeitstunden. Die übrigen der zu erreichenden 120 Stunden ergeben sich aus weiteren Aufgabenfeldern des

Lehrberufs, wie z. B. der Teilnahme an Konferenzen, der Vor- und Nachbereitung von Unterricht, etc.)

3. Umfang der Hospitationsstunden und des eigenen Unterrichts
4. Tabellarische Übersicht über Klassenstufen, Themen und Inhalte der eigenen Unterrichtsstunden

III. Hospitationsberichte

Auswahl von zwei Hospitationsstunden, die ausführlich beschrieben und kritisch analysiert werden sollten. Was ist Ihnen aufgefallen? Haben Sie alternative Ideen zur Gestaltung einer bestimmten Lernsituation?

1. Eine allgemeine Hospitation: Thema/ Klassenstufe der Stunde; beobachteter Ablauf, Reflexion, wahrgenommene Stärken und Schwächen
2. Ein weiterer Hospitationsbericht unter Beachtung eines Schwerpunkts (z.B. Binnendifferenzierung, Position und Rolle lernschwacher Schüler/innen im Verlauf einer Unterrichtsstunde, Gruppendynamik im Rahmen einer Unterrichtsstunde mit Gruppenarbeit etc.)

IV. Begleiten und beschreiben einer Unterrichtseinheit

1. Beschreibung einer Unterrichtseinheit, die sich aus mehreren Unterrichtsstunden zusammen setzt (kann mit der Einheit, in der selbst unterrichtet und der ausführliche Entwurf angefertigt wird, übereinstimmen)
 - Beschreibung der thematischen Entwicklung, strukturellen und sektoralen Reduktion des Lernstoffes,
 - Tabellarische Darstellung möglich.

V. Exemplarischer ausführlicher Unterrichtsentwurf mit Reflexion

1. Beschreibung der Lerngruppe
2. Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit (steht die Stunde am Anfang oder am Ende einer Unterrichtseinheit?)
3. Sachanalyse auf Basis von Fachliteratur und unter Beachtung der didaktischen Reduktion
4. Lehrziele: **Ein** Grobziel (geplanter Lernzuwachs) und Feinziele (Aufschlüsselung des Lernzuwachses, Beachtung von Anspruchsniveau und Klassenstufe). Für eine präzise Formulierung eignen sich die Operatoren im Anhang dieses Heftes (S.17-19).
5. Tabellarischer Verlaufsplan

6. Didaktischer Kommentar (Fachrelevanz, Gesellschaftsrelevanz, Schülerrelevanz), zu fördernde Kompetenzen (Bezug zu Kompetenzbereichen)
7. Methodischer Kommentar (i.S. einer *genauen* Begründung (nicht Beschreibung!) didaktisch-methodischer Entscheidungen, als Erläuterung des tabellarischen Verlaufsplans)
8. Reflexion (nach der Unterrichtsstunde anzufertigen):
 - i. Feedback der betreuenden Lehrer/innen,
 - ii. Feedback der Schüler/innen (ggf. Feedbackbogen einsetzen);
 - iii. eigene Reflexion, Nennung von Beispielen ist erwünscht

VI. Reflexion: Darlegung relevanter und/ oder defizitärer biologiedidaktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Welche erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Ihrem Studium waren hilfreich für Sie?
2. Welche Aspekte fehlen in Ihrer universitären Ausbildung?
3. Wie sehen Sie die Aufgaben der ersten Ausbildungsphase des Lehramts (Universität) im Verhältnis zur zweiten Phase (Referendariat)? In welchen Aspekten sollten sich die beiden Phasen unterscheiden und welche Schwerpunkte sollten sie jeweils verfolgen?

VII. Literaturverzeichnis

VIII. Anhang

Nur für **Lehramt an berufsbildenden Schulen**:

Sie fertigen Ihren Bericht in der beruflichen Fachrichtung an. Dies geschieht in der Regel in Form eines Portfolios. Ein Teil des Berichts soll jedoch der Biologie gewidmet und als solcher gekennzeichnet sein. Aus der oben stehenden verbindlichen Gliederung des Praktikumsberichts für das **BFP (S.8-10)** sollten Sie in Ihren Praktikumsbericht die **Punkte V, VI und VII** integrieren. Diese sollten sich ausschließlich auf Biologiestunden beziehen. Wenn Sie in der beruflichen Fachrichtung keine Hospitationsberichte anfertigen müssen, integrieren Sie bitte **auch Abschnitt III** in den Biologieteil. Eine Kopie des *vollständigen Berichts* geben Sie dann in der Abteilung Biologiedidaktik ab. Bitte kennzeichnen Sie deutlich (z.B. durch

entsprechende Benennung der Kapitel in der Gliederung), welche Teile zur Biologie gehören.

Die Abgabefristen ihres berufsbildenden Fachs weichen häufig von denen unserer Abteilung (Biologiedidaktik) ab. Sollte dies der Fall sein, stellt dies kein Problem dar und wir werden mit Ihnen gemeinsam eine individuelle Lösung vereinbaren. Wenden Sie sich hierfür bitte vor Praktikumsbeginn an Sabrina Sattler oder Valerie Beckmann.

Sonderfälle von Praktikumsformen

Die Abteilung Biologiedidaktik bietet in Kooperation mit dem Gymnasium in der Wüste zwei Sonderformen von Praktika an, die Sie anstatt des EFP absolvieren können. Erstens gibt es die Möglichkeit, über ein Schulhalbjahr an der Forscher-AG des Gymnasiums mitzuwirken. Sie begleiten Schülerinnen und Schüler der fünften und/ oder sechsten Klasse einmal wöchentlich, die ein Schwerpunktprofil „Naturwissenschaften“ angewählt haben. In dieser Praktikumsform haben Sie die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler über ein gesamtes Halbjahr zu begleiten und viel eigenverantwortlichen Unterricht zu übernehmen. Dabei werden Sie durchgehend von einer erfahrenen Lehrkraft des Gymnasiums begleitet und angeleitet. Zweitens können Sie als *Teaching Assistant* über ein Schulhalbjahr Assistent oder Assistentin einer Lehrkraft für eine begrenzte Anzahl von Schulstunden werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in beiden Praktikumsformen ebenso einen Praktikumsbericht vorlegen müssen, der den oben genannten Kriterien entspricht. Möglicherweise müssen Sie einzelne Punkte etwas anpassen, damit sie zum Verlauf des besonderen Praktikums passen. Es empfiehlt sich, Hospitationen dann gezielt zusätzlich zu den „eigenen“ Klassen in einer abweichenden Altersstufe vorzunehmen, damit Sie einen Eindruck von Unterricht mit Lernenden unterschiedlicher Altersklassen bekommen.

Wenn Sie sich für eine der besonderen Praktikumsformen interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf. Ich werde Sie dann an die verantwortlichen Lehrkräfte weiter vermitteln. Bitte beachten Sie, dass auch diese Praktika fristgerecht beim ZLB

angemeldet werden müssen. Leider ist es nicht möglich, das BFP durch eine besondere Praktikumsform zu ersetzen.

Möchten Sie eine andere Tätigkeit (z.B. *Teaching Assistant* im Ausland) als EFP anrechnen lassen, nehmen Sie nach Möglichkeit vor dem Praktikum Kontakt mit mir auf. Auch in diesem Fall müssen Sie einen Bericht nach oben genannten Kriterien einreichen. Oft bietet es sich auch an, die anzurechnende Tätigkeit gemeinsam zu planen, sodass sie den Kriterien für ein Praktikumsäquivalent entspricht.

Das Basisfachpraktikum kann in der Biologie nicht durch eine Sonderform eines Praktikums ersetzt werden. Die grundlegende Idee ist, dass Sie in Ihrem Basisfachpraktikum gezielt auf die „Standardvariante“ eines Schulpraktikums vorbereitet werden und dieses dann unter enger Begleitung absolvieren. Das EFP bietet hingegen größere Freiheiten – allerdings immer in enger Absprache mit dem ZLB und der betreuenden Fachdidaktik.

Termine und Fristen

- Praktika finden in der vorlesungsfreien Zeit statt (in der Regel Mitte Februar bis Mitte März, bzw. im Monat September).
- Die Dauer der Praktika richtet sich nach Ihrer Studienordnung. In der Regel ist das BFP fünfwöchig, das EFP vierwöchig ausgelegt.
- Die Anmeldung zu Praktika findet bereits am Ende des vorangehenden Semesters statt (z.B. im Juli 2012 für das Praktikum im Frühjahr 2013 oder Januar 2013 für das Praktikum im September 2013): **Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die aktuellen Anmeldezeiträume!**
- Für Studierende, die zum Masterstudium nach Osnabrück wechseln gelten abweichende Fristen, die beim ZLB erfragt werden können.

Besondere Informationen zu den Studiengängen Master of Education, Lehramt an Haupt- und Realschulen (Einschreibung ab dem WiSe 2014/15)

Im Wintersemester 2014/15 wurde der neue viersemestrige Masterstudiengang „Lehramt an Haupt- und Realschulen“ (GHR 300) erstmals erprobt. Von nun an studieren die Sie im Master nicht länger zwei sondern vier Semester.

Die größte Neuerung im viersemestrigen Master stellt die Praxisphase dar, welche insgesamt drei Semester umfasst und sich in Vorbereitung (1. Semester), Durchführung (2. Semester) und Nachbereitung (3. Semester) unterteilen lässt. Im zweiten Semester führen Sie hierbei ein Praxissemester durch. Dieses Praxissemester umfasst insgesamt 18 Wochen und wird auch als Praxisblock bezeichnet. Ihre beiden Praktika (BFP und EFP) entfallen dann zugunsten dieses kompletten Praxissemesters, das Sie ab Februar Ihres Zweitsemesters an der Schule verbringen.

Dieses Praxissemester wird in einer jeweils separaten Veranstaltung der Biologiedidaktik und Ihres Zweitfachs vorbereitet. Im Praxisblock begleiten Sie sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer beiden Fachdidaktiken, wie auch Mentorinnen und Mentoren Ihrer Praxisschule. In jedem Ihrer Fächer finden zudem parallel zum Praxissemester Begleitveranstaltungen statt. Weiterführende Informationen zu GHR 300 erhalten sie im Downloadbereich des ZLB: <http://www.uni-osnabrueck.de/index.php?id=4178>. Hier können sie unter anderem die aktuelle Informationsbroschüre zu GHR 300 an der Universität Osnabrück herunterladen.

Anmeldung

Die Anmeldung für den Praxisblock erfolgt beim ZLB. Wichtig für Sie ist hierbei die Einhaltung der Anmeldefrist, welche bereits im Juli/ August endet. Dementsprechend müssen Sie sich bereits in Ihrem letzten Bachelorsemester anmelden. Grund für die frühe Anmeldefrist ist, dass die Schulzuweisung bereits zu Beginn Ihres Masterstudiums bzw. des Wintersemesters erfolgen soll.

Vorbereitung und Begleitung des Praktikums

Zur inhaltlichen Vorbereitung auf den Praxisblock im Fach Biologie bieten wir im ersten Mastersemester die Veranstaltung „Vorbereitung des Praxisblocks Biologie an Haupt- und Realschulen“ an. Der Besuch der Veranstaltung ist für Sie verbindlich. Wie alle Begleitveranstaltungen der Praxisphase findet auch diese Veranstaltung freitags statt und umfasst 2 SWS. In diese Veranstaltung werden Sie durch das ZLB bei Stud-IP eingetragen. Sie können sich nicht selbst eintragen.

Im Zuge des Praxisblocks, der jeweils im Februar beginnt, begleiten wir, die Biologiedidaktik, Sie hierbei in dem Seminar „Begleitveranstaltung zum Praxisblock für Lehrämter an Haupt- und Realschulen“. Dieses findet ebenfalls freitags statt und umfasst 1 SWS. Die Eintragung in auch in diese Veranstaltung wird zentral vom ZLB vorgenommen. Auch in der Nachbereitung Ihres Praxisblocks wird durch uns als Fachdidaktik unterstützt.

Verteilung der Praktikumsplätze

Die Verteilung der Praktikumsplätze erfolgt zentral über einen eigens für den Praxisblock entwickelten Algorithmus auf der Praktikumsdatenbank. Hierbei handelt es sich um dieselbe Praktikumsdatenbank, auf welcher Sie sich für die Praxisphase angemeldet haben. Bei der Anmeldung ist es Ihnen möglich, drei Schulwünsche anzugeben. Diese werden nach Möglichkeit beachtet. Da allerdings die Bildung der studentischen Zweier-Teams Vorrang hat, kann die Erfüllung des Schulwunsches nicht gewährleistet werden.

Unterrichtsbesuche

Im Verlauf des Praktikumsblocks werden Sie von Ihren Betreuungspersonen (Ansgar Hölscher, Lehrer in der Praxisphase, sowie einer Vertreterin/ einem Vertreter der Biologiedidaktik) besucht. Ansgar Hölscher wird Sie insgesamt zweimal besuchen. Die Unterrichtsbesuche sind von Ihnen als Studierende selbst zu organisieren. Um sich selbst Aufwand und Stress der Besuche möglichst gering zu halten ist es empfehlenswert, wenn Sie den Besuch von mir als Fachdidaktikerin mit einem der Besuche von Ansgar Hölscher zusammenlegen.

Portfolio

Für das Praxissemester wird in Zukunft ein Portfolio angefertigt, das sich jedoch noch in der Erprobungsphase befindet und im Fach Biologie derzeit noch keine Anwendung findet. Bitte vereinbaren Sie entsprechend zu erbringende Dokumentationen mit Ihrem betreuenden LiP (Lehrer in der Praxisbetreuung), in unserem Fall Ansgar Hölscher.

Anhang

Im Folgenden finden sie eine Auflistung der Operatoren für die Naturwissenschaften. Bei Bedarf finden Sie diese auf der Homepage des niedersächsischen Bildungsservers (nibis.de) unter den Reitern Allgemeinbildung oder auch Berufliche Bildung.

Operator	Beschreibung der erwarteten Leistung
Abschätzen (nur Physik)	durch begründetes Überlegen Größenordnungen physikalischer Größen angeben
Analysieren	wichtige Bestandteile oder Eigenschaften auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
Anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
Aufbauen eines Experiments	Objekte und Geräte zielgerichtet anordnen und kombinieren
Aufstellen einer Hypothese	eine begründete Vermutung auf der Grundlage von Beobachtungen, Untersuchungen, Experimenten oder Aussagen formulieren
Aufstellen einer Reaktionsgleichung (nur Chemie)	vorgegebene chemische Informationen in eine Reaktionsgleichung übersetzen.
Auswerten	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen
Begründen	Sachverhalte auf Regeln und Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Beziehungen von Ursachen und Wirkung zurückführen
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben

Bestätigen	die Gültigkeit einer Aussage (z. B. einer Hypothese, einer Modellvorstellung, eines Naturgesetzes) zu einem Experiment, zu vorliegenden Daten oder zu Schlussfolgerungen feststellen.
Berechnen	numerische Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend gewinnen
Bestimmen	mittels Größengleichungen eine chemische oder physikalische Größe gewinnen
Beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen
Bewerten	einen Gegenstand an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien messen
Darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und ggf. fachsprachlich wiedergeben
Deuten	Sachverhalte in einen Erklärungszusammenhang bringen
Durchführen eines Experiments	an einer Experimentieranordnung zielgerichtete Messungen und Änderungen vornehmen oder eine Experimentieranleitung umsetzen
Entwickeln	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen. eine Hypothese, eine Skizze, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen
Erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich zum Ausdruck bringen mit Bezug auf Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Ursachen
Erläutern	einen Sachverhalt durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen
Ermitteln	einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren
Erörtern	Argumente, Sachverhalte und Beispiele zu einer Aussage oder These einander gegenüberstellen und abwägen
Herleiten	aus Größengleichungen durch mathematische Operationen eine Bestimmungsgleichung einer naturwissenschaftliche Größe erstellen

Nennen	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne Erläuterungen aufzählen
Planen eines Experimentes	zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranordnung finden oder zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranleitung erstellen
Protokollieren	Beobachtungen oder die Durchführung von Experimenten detailgenau zeichnerisch einwandfrei bzw. fachsprachlich richtig wiedergeben
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse auf das Wesentliche reduziert grafisch übersichtlich darstellen
Stellung nehmen	zu einem Gegenstand, der an sich nicht eindeutig ist, nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben.
Überprüfen / Prüfen	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken
Verallgemeinern	aus einem erkannten Sachverhalt eine erweiterte Aussage formulieren
Vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen
Zeichnen	eine anschauliche und hinreichend exakte grafische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen
Zusammenfassen	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen